

# «Traditionen müssen erfunden werden»

**BEROMÜNSTER** NACH DEN FUSIONEN GILT ES DIE REGIONALE IDENTITÄT ZU GESTALTEN, DAS PROJEKT PERIURBAN TRÄGT DAZU BEI

**Gemeinden stiften Identität und Zusammenhalt. Nach Fusionen gilt es, die gemeinsam gelebte Kultur neu zu entdecken. Ein Projekt in Beromünster zeigt, wie ein solcher Bottom-up-Ansatz aussehen könnte.**

«Schwarzenbach, Gunzwil und Neudorf, das waren ‚die Anderen‘», erinnert sich Gemeindepräsident Charly Freitag an die Befindlichkeit der «Möschterer» vor den drei Fusionen. Verständlich, wie er rückblickend sagt. Die Besinnung auf seinen eigenen Ortsteil, seine eigene Identität sei ein Reflex auf den gesellschaftlichen Wandel, den der Zusammenschluss von Gemeinden mit sich bringe. «Es braucht einen Perspektivenwechsel, damit man sich als Teil eines grösseren wahrnehmen kann. Dabei schliessen sich Ortsteil, Gemeinde und Region als Identifikationsträger überhaupt nicht aus. Ich kann sowohl Gunzwiler, wie Beromünsterer, wie Michelsämter sein», sagt Freitag.

## Ein gemeinsames Kulturdach

Und heute, wie sieht es vier Jahre nach der letzten Fusion aus? «Ich habe den Eindruck, dass die Menschen näher zusammengedrückt sind. Dabei haben verschiedene Faktoren eine Rolle gespielt. Besonders verbunden hat das gemeinsame Planen der Zukunft der Gemeinde, sei es am Anfang mit dem gemeinsamen Entwickeln eines Leitbildes, über den Prozess der Ortsplanung bis hin zur Planung einer neuen Dreifachsporthalle», führt Freitag aus.



Wie neue Anlässe eine gemeinsame Identität in einer Fusionsgemeinde stiften können, zeigte sich exemplarisch am diesjährigen «Feuerwerk der Musik» in Beromünster.

FOTO ZVG/ARCHIV

Die kommunale und regionale Identität will man in Beromünster weiterhin aktiv gestalten und mit Leben füllen. Dazu hat der Regionale Entwicklungsträger (RET) Sursee-Mittelland 2015 beim Bundesprogramm Periurban den Projektantrag «Landschaft Zusammenleben» eingereicht. Seit 2016 leitet Barbara Gerhardt, Museumsleiterin im Haus zum Dolder, das Teilprojekt «Ge-

lebte Kultur». Eine dankbare Aufgabe, wie sie sagt. «Das grundsätzliche Wohlwollen, sich zu vernetzen und das kulturelle Zusammenleben in Beromünster zu gestalten, ist spürbar.» Das Projekt will die Identität im Michelsamt fördern und den sozialen Zusammenhalt unter Einheimischen, Zugewogenen und Migranten stärken. Als Fernziel strebt Gerhardt ein gemeinsa-

mes Kulturdach an, das Ideen aus der Bevölkerung aufnimmt, unterstützt und mitfinanziert.

## Kultur nicht überstülpen

Bis 2020, wenn das Projekt ausläuft, bleibt noch viel zu tun. Ein Bücherschrank vor der Michaelsapotheke wird demnächst realisiert, ein Kulturkalender, der periodisch über aktuelle

Anlässe in der Region informiert, stein in der Pipeline. Workshops mit verschiedenen Kulturträgern sollen helfen, die künftige Trägerschaft des Kulturdachs zu definieren. «Ob wir das Dach als Kulturkommission institutionalisieren können, bleibt zu sehen. Überstülpen können wir der Bevölkerung die Kultur nicht», sagt Gerhardt. Auch Charly Freitag will keine Kultur auf Verordnung: «Die Gemeinde wird Hand bieten bei organisatorischen Fragen, aber nicht als Träger auftreten.»

## Tradition muss erfunden werden

Nicht alle Ideen, welche die Identität der Fusionsgemeinde in den Vordergrund stellten, stiessen auf Anklang. «Als wir bei den Ortsteilen von Beromünster vorsondierten, ob das Bedürfnis nach einem gemeinsamen Samichlauseinzug besteht, erhielten wir von allen Seiten eine Absage», sagt Gerhardt. Der Samichlauseinzug sei eine historische Tradition, bei der die Schule stark involviert sei, weshalb es spürbaren Widerstand gegeben habe. Anders so beim diesjährigen «Feuerwerk der Musik»: «Die Hürden für ein gemeinsames Projekt waren bedeuten kleiner. Die Hemmschwelle der Bevölkerung, etwas gänzlich Neues ins Leben zu rufen, scheint niedriger zu sein», sagt Gerhardt. Auch der Aufruf an die Vereine von Beromünster, sich heuer an der Fläcken-Chilbi zu präsentieren, war ein grosser Erfolg. «Invention of Tradition ist keine leere Phrase. Identität, Kultur und Tradition müssen von der Bevölkerung tatsächlich neu entdeckt und definiert neu erfunden werden», folgert Gerhardt.

DOMINIQUE MOCCAN